

Kolumne: Innangard und Utangard – problematische Wurzeln des heidnischen Dualismus

von [Karl E. H. Seigfried](#) | 25. Januar 2020

Karl E.H. Seigfried erforscht die linguistischen Wurzeln des heidnischen Konzepts von “innangard” und “utangard,” und führt ihre moderne Konzeption auf den völkischen Gelehrten Vilhelm Grønbech zurück.

The paired concepts of “innangard” and “utangard” regularly appear in discussions within the various Ásatrú and Heathen communities in the United States. Supposedly, they together form a key structural element of worldview for ancient Germanic polytheism and the modern reconstruction, recreation, and reimagining of the Old Way.

Die verbundenen Konzepte von „innangard“ und „utangard“ tauchen regelmäßig in Diskussionen innerhalb der verschiedenen Ásatrú- und heidnischen Gemeinden in den Vereinigten Staaten auf. Angeblich bilden sie zusammen ein zentrales Strukturelement der Weltanschauung für den altgermanischen Polytheismus und die moderne Rekonstruktion, Wiederherstellung und Neugestaltung des Alten Weges.

In reaction to the popularity of these terms on the American Heathen scenes, a recent [YouTube video](#) by the Old Norse translator Jackson Crawford forwards an argument that innangard and utangard are “two non-words in Old Norse.” Like so much having to do with the intersection of ancient paganism and modern Paganism, however, the situation is complicated.

Als Reaktion auf die Popularität dieser Begriffe in den amerikanischen heidnischen Szenen führt ein kürzlich veröffentlichtes YouTube-Video des altnordischen Übersetzers Jackson Crawford ein Argument vor, dass Innangard und Utangard „zwei Nichtwörter in Altnordisch“ sind. Wie mit so vielem, das mit der Schnittstelle zwischen altem Heidentum und modernem Heidentum zu tun hat, ist die Situation jedoch kompliziert.

Mundane terminology

Weltliche Begrifflichkeit

The Old Norse *innangarðs* does indeed exist, but it has the simple meaning “within doors” and lacks any deeper resonance. The related word *innangarða* with the plain meaning “within the ‘yard,’ inside the fence” also exists, but it appears in church histories, not in texts connected to pagan myth, belief, or practice.

Das altnordische *innangarðs* existiert zwar, aber es hat die einfache Bedeutung „im Hause sein“ und es fehlt jede tiefere Resonanz. Das verwandte Wort *innangarða* mit der einfachen Bedeutung „auf dem Hofes, innerhalb des Zauns“ existiert ebenfalls, aber es kommt in der Kirchengeschichte vor, nicht in Texten, die mit heidnischen Mythen, Überzeugungen oder Praktiken verbunden sind.

Likewise, the noun *utangarða* simply means “outside the yard (house)” and appears in Icelandic law codes that were not committed to writing until over a century after Iceland’s official conversion to Christianity in the year 1000. The earliest surviving manuscripts of these codes are from nearly three centuries after the conversion. A form of the term appears in the mythological poem *Fjölsvinnsmál* as *útan garða* and simply means “outside the walls”; the earliest record of the poem is in paper manuscripts of the 1600s. The related term *utangarðs* means “outside the fence” and again has no profound sense attached.

Ebenso bedeutet das Substantiv *utangarða* einfach „außerhalb des Hofes“ und erscheint in isländischen Gesetzbüchern, die erst über ein Jahrhundert nach Islands offizieller Konversion zum Christentum im Jahr 1000 geschrieben wurden. Die frühesten erhaltenen Manuskripte dieser Codes gibt es seit etwa drei Jahrhunderten nach der Konversion. Eine Form des Begriffs erscheint im mythologischen Gedicht *Fjölsvinnsmál* als *útan garða* und bedeutet einfach „außerhalb der Mauern“. Die früheste Aufzeichnung des Gedichts befindet sich in

Papiermanuskripten des 17. Jahrhunderts. Der verwandte Begriff *útangarðs* bedeutet „außerhalb des Zauns“ und hat wiederum keinen tieferen dazugehörenden Sinn.

The plural noun *útgardar* means “the outer building” but appears in Old Icelandic mythology with the meaning “the lands outside the fences” as part of the name or title Útgarða-Loki. In the *Edda* of Snorri Sturluson, composed around 1220 – over two centuries after conversion – the god Thor travels eastward and crosses the ocean and a large forest before reaching the castle of the giant king called Útgarða-Loki (“Loki of Útgardar”). In Snorri’s text, the name Útgarðr is used specifically to refer to the castle, not to any wider area.

Das Pluralnomen *útgardar* bedeutet „das äußere Gebäude“, erscheint jedoch in der altisländischen Mythologie mit der Bedeutung „das Land außerhalb der Zäune“ als Teil des Namens oder Titels Útgarða-Loki. In der *Edda* von Snorri Sturluson, die um 1220 - über zwei Jahrhunderte nach der Bekehrung - geschrieben wurde, reist der Gott Thor nach Osten und überquert den Ozean und durch einen großen Wald, bevor er die Burg des Riesenkönigs Útgarða-Loki („Loki von Útgardar“) erreicht. In Snorris Text wird der Name Útgarðr speziell für die Burg verwendet, nicht für ein größeres Gebiet.

Around the same time that Snorri composed his *Edda*, the Danish writer Saxo Grammaticus wrote his monumental *History of the Danes*. It features several mythological tales of the Norse gods rewritten as semi-historical legends of human and superhuman heroes with Latinized names.

Etwa zur gleichen Zeit, als Snorri seine Edda schrieb, schrieb der dänische Schriftsteller Saxo Grammaticus seine monumentale *Geschichte der Dänen*. Sie enthält mehrere mythologische Geschichten der nordischen Götter, die als halbhistorische Legenden menschlicher und übermenschlicher Helden mit lateinisierten Namen umgeschrieben wurden.

In one of these, the hero Thorkillus embarks on adventures that parallel those of Thor in the Icelandic texts. He sails over the ocean to a land of eternal night before crossing a dark land without grass to find an enormous cliff and enter a cave in which he finds a giant named Vgarthilocus. Modern editors have changed the giant’s name as recorded in the first printed edition to Utgarthilocus or even Utgartha-Loki to make it line up with the character in the Icelandic Edda.

In einer davon beginnen des Helden Thorkillus Abenteuer, die denen von Thor in den isländischen Texten entsprechen. Er segelt über den Ozean in ein Land der ewigen Nacht, bevor er ein dunkles Land ohne Gras überquert, um eine riesige Klippe zu finden und eine Höhle zu betreten, in der er einen Riesen namens Vgarthilocus findet. Moderne Redakteure haben den Namen des Riesen, wie er in der ersten gedruckten Ausgabe aufgezeichnet wurde, in Utgarthilocus oder sogar Utgartha-Loki geändert, um ihn mit der Figur in der isländischen Edda in Einklang zu bringen.

The various versions of *innangarða* and *útgangarða* that appear in the source texts seem fairly mundane, yet the Americanized terms innangard and utangard are invested with heavy meaning by Heathens in the United States.

Die verschiedenen Versionen von *innangarða* und *útgangarða*, die in den Quelltexten erscheinen, scheinen ziemlich banal zu sein, doch die amerikanisierten Begriffe *innangard* und *utangard* werden von Heiden in den Vereinigten Staaten mit großer Bedeutung versehen.

The Americanization of Early Medieval Paganism

Die Amerikanisierung des frühmittelalterlichen Paganismus

In the second volume of *Our Troth*, published by the U.S.-based organization founded by members of the Ásatrú Free Assembly and now known as the Troth, *innangard* is defined as “the enclosed world of the human community, within which order, law and security are found, and which must be protected from the outside (by defense against intruders) and from the inside (by maintaining frith [Old Norse “peace”]).” Gravity is given to the term by an assertion that “[t]he opposition between the innangard and utangard is fundamental to the way the Teutonic peoples saw themselves in the world.” The corresponding *utangard* is defined as “the wild and chaotic world, home of outlaws, strangers, giants and monsters.”

In dem zweiten Band von *Our Troth*, der von der in den USA ansässigen Organisation veröffentlicht wurde, die von Mitgliedern der *Ásatrú Free Assembly* gegründet wurde und jetzt als *Troth* bekannt ist, wird *innangard* als „die geschlossene Welt der menschlichen Gemeinschaft, in der Ordnung, Recht und Sicherheit bestehen, und die vorm Äußeren (durch Verteidigung gegen Eindringlinge) und von innen (durch Aufrechterhaltung von *frith* [altnordischer „Frieden“]) geschützt werden muß.“ Ernst wird dem Begriff durch die Behauptung gegeben, dass "der Gegensatz zwischen innangard und utangard von grundlegender Bedeutung für das Selbstverständnis, wie die germanischen Völker sich in der Welt sahen." Der entsprechende *utangard* ist definiert als "die wilde und chaotische Welt, Heimat von Gesetzlosen, Fremden, Riesen und Monstern".

In *Asatru: A Native European Spirituality*, written by the [neo-völkisch](#) American Stephen McNallen who founded both the Ásatrú Free Assembly and Ásatrú Folk Assembly, *innangarth* is made synonymous to “Folk Within.” This term is defined as “[c]ollectively, the people descended from the European tribes, wherever they may live or whatever their religious belief.” The term *utangarth* is not in the book’s glossary, but it used in other Ásatrú Folk Assembly publications with the meaning “all forces gathered against the Folk.”

In *Asatru: A Native European Spirituality*, geschrieben von dem [neo-völkischen](#) Amerikaner Stephen McNallen, der sowohl die Ásatrú Free Assembly als auch die Ásatrú Folk Assembly gründete, wird *innangarth* zum Synonym für „Volk innerhalb.“ Dieser Begriff wird definiert als "kollektiv stammten die Menschen, wo auch immer sie leben oder was auch immer ihre religiöse Überzeugung ist, von den europäischen Stämmen ab." Der Begriff *utangarth* steht nicht im Glossar des Buches, sondern wird in anderen Veröffentlichungen der Ásatrú Folk Assembly mit der Bedeutung "alle gegen das Volk versammelten Kräfte" verwendet.

As with so much of Heathenry in the United States, a rather plain Icelandic concept is seen through a lens of prototypically American worldview and recast in a form that touches upon conservative American concepts of law and order, defense from intruders, paranoia about outsiders, and a concept of ancestry grounded in racist ideas of Europeanness. Like many modern Heathen concepts in this country, the source seems to be a Danish scholar named Vilhelm Grønbech.

Wie bei so viel Heidentum in den Vereinigten Staaten wird ein eher einfaches isländisches Konzept durch eine Linse prototypisch amerikanischer Weltanschauung gesehen und in einer Form neu gefasst, die konservative amerikanische Konzepte von Recht und Ordnung, Verteidigung vor Eindringlingen, Paranoia gegenüber Außenstehenden und einem Konzept der Abstammung berührt, das auf rassistischen Vorstellungen von Europäischsein beruht. Wie bei vielen modernen heidnischen Konzepten in diesem Land scheint die Quelle ein dänischer Gelehrter namens Vilhelm Grønbech zu sein.

“Our folk is Middle-garth”

“Unser Volk ist Midgard”

In 1909, Grønbech published the first part of *Vor Folkeætt i Oldtiden* (“Our People in Ancient Times”), translated into English as *The Culture of the Teutons* in 1931. PDFs of the translated text continue to be circulated among American Heathens, the book is regularly listed in Heathen bibliographies and recommended reading lists, and several Grønbechian concepts seem to have become hardwired into modern Heathenry in the United States.

1909 veröffentlichte Grønbech den ersten Teil von *Vor Folkeætt i Oldtiden* („Unser Volk im Altertum“), der 1931 als *Die Kultur der Germanen* ins Englische übersetzt wurde. PDFs des übersetzten Textes werden weiterhin unter den amerikanischen Heiden verbreitet. Das Buch wird regelmäßig in heidnischen Bibliographien und empfohlenen Leselisten aufgeführt, und einige Grønbech’sche Konzepte scheinen im modernen Heidentum in den Vereinigten Staaten fest verdrahtet zu sein.

Unfortunately, the book channels racistist *völkisch* concepts through Grønbech's idiosyncratic readings of the Icelandic sagas. It forwards a supposed reconstruction of the inner workings of the souls of various ancient northern European peoples that are mashed together as Grønbech's primeval Teutons, unquestioningly accepted to be "our forefathers." The work is saturated with nineteenth-century Romantic and pseudo-Nietzschean ideals of the Germanic "central will," the transformative spiritual effects of physical violence, and a pan-Germanic identity shared across time by readers and subjects. Core to this ideology is Grønbech's portrayal of "Middle-garth" and "Utgard."

Leider bahnt das Buch rassistisch-völkische Konzepten durch Grønbechs eigenwillige Lesarten der isländischen Sagen den Weg. Es übermittelt eine vermeintliche Rekonstruktion des Innenlebens der Seelen verschiedener alter nordeuropäischer Völker, die als Grønbechs Ur-Germanen zusammengemischt werden und zweifellos als "unsere Vorfahren" anerkannt werden. Das Werk ist gesättigt mit romantischen und pseudo-nietzscheanischen Idealen des germanischen „zentralen Willens“ des 19. Jahrhunderts, den transformativen spirituellen Auswirkungen körperlicher Gewalt und einer pangermanischen Identität, die Leser und Subjekte im Laufe der Zeit teilen. Kern dieser Ideologie ist Grønbechs Darstellung von "Midgard" und "Utgard".

The Old Icelandic *miðgarðr* means "middle yard" or "central enclosure" and has cognates throughout the old Germanic languages. It refers to the world of humans, as distinct from that of the gods, giants, and other mythological tribes.

Das altisländische *miðgarðr* bedeutet "mittlerer Hof" oder "zentrales Gehege" und ist in allen altgermanischen Sprachen verwandt. Es bezieht sich auf die Welt der Menschen im Unterschied zu der der Götter, Riesen und anderer mythologischer Stämme.

In Grønbech's work, the word takes on a *völkisch* meaning and is opposed directly to his conception of Utgard. "Our folk," he writes, "is Middle-garth, and that which lies beyond is Utgard." Using language disturbingly similar to that of Third Reich propaganda and today's white nationalism, he discusses killing foreigners as an act free of moral consequence shortly before asserting the mystic sacredness of the clan. Biological mysticism and anti-modernism appear as he writes that "the brethren of the clan are not only one soul but one bone, one flesh, in a literal sense that escapes modern brains." Middle-garth, according to Grønbech, "belongs to men, and belongs to them because they are the strongest, the conquerors" who are fundamentally opposed to "the rabble of Utgard."

In Grønbechs Werk nimmt das Wort eine völkische Bedeutung an und widerspricht direkt seiner Vorstellung von Utgard. "Unser Volk", schreibt er, "ist Mittelgarth, und das, was dahinter liegt, ist Utgard." Mit einer Sprache, die der Propaganda des Dritten Reiches und dem heutigen weißen Nationalismus beunruhigend ähnlich ist, erörtert er das Töten von Ausländern als einen Akt ohne moralische Konsequenzen, kurz bevor er die mystische Heiligkeit des Clans behauptet. Biologische Mystik und Antimodernismus tauchen auf, wenn er schreibt, dass "die Brüder des Clans nicht nur eine Seele, sondern ein Knochen, ein Fleisch im wahrsten Sinne des Wortes sind, das sich dem modernen Verständnis entzieht." Laut Grønbech gehört Middle-Garth „den Menschen und ihnen, weil sie die Stärksten sind, die Eroberer“, die sich grundsätzlich gegen „das Gesindel von Utgard“ stehen.

More than recalling the infighting protagonists of the Icelandic sagas, this rhetoric is reminiscent of the Nazi appropriation and manipulation of Nietzsche's image of "the splendid blond beast, prowling about avidly in search of spoil and victory" into a symbol of the conquering Aryan hero as justification for the mass murder of the Jewish population and the invasion of neighboring nations. In Grønbech's hands, the diverse polytheism and wide-ranging cultural exchange of the ancient world is transformed into a Romantic nationalist dualism of the unified Teutonic clan and the Others who deserve no ethical consideration.

Diese Rhetorik erinnert nicht nur an die kämpfenden Protagonisten der isländischen Sagen, sondern erinnert auch an die Aneignung und Manipulation der Nazis von Nietzsches Bild von „dem prächtigen blonden Tier, das eifrig auf der Suche nach Beute und Sieg herumstreift“ zu einem Symbol des erobernden arischen Helden als Rechtfertigung für den Massenmord an der jüdischen Bevölkerung und die Invasion der Nachbarn. In Grønbechs Händen verwandelt sich der vielfältige Polytheismus und der weitreichende kulturelle Austausch der Antike in einen romantischen nationalistischen Dualismus des vereinten germanischen Clans und der Anderen, die keine ethische Berücksichtigung verdienen.

Unsurprisingly, the audiences for Grønbech's public lectures skyrocketed during the Nazi occupation of Denmark. *The Culture of the Teutons* was translated into German by the National Socialist academic Otto Höfler, printed by a völkisch publisher under Nazi control, and included in the library of the Institute for Research of the Jewish Question, a planned Third Reich university system for research and indoctrination focused on anti-Semitic ideology.

Es überrascht nicht, dass die Publikumsteilnahme an Grønbechs öffentlichen Vorträgen während der Besetzung Dänemarks durch die Nazis in die Höhe schoss. *Die Kultur der Germanen* wurde vom nationalsozialistischen Akademiker Otto Höfler ins Deutsche übersetzt, von einem völkischen Verlag unter nationalsozialistischer Kontrolle gedruckt und in die Bibliothek des Instituts für die Erforschung der Judenfrage, eines geplanten Universitätssystems des Dritten Reiches für Erforschung und Indoktrination, konzentriert auf die antisemitische Ideologie, aufgenommen.

Grønbech as guru

Grønbech als Guru

It is popular in American Heathenry to dismiss facts such as these by asking “should we throw away the runes because the Nazis used them?” The counter-question I would ask is, “what in Grønbech appealed so powerfully to Nazi officers and ideologues?” As a follow-up, I would ask, “what are the implications of American Heathens being attracted to the same twentieth-century text that so captivated the leaders of the Third Reich?”

Im amerikanischen Heidentum ist es beliebt, solche Tatsachen zu verwerfen, indem man fragt: "Sollen wir die Runen wegwerfen, weil die Nazis sie benutzt haben?" Die Gegenfrage, die ich stellen würde, lautet: "Was in Grønbech hat Nazi-Offiziere und Ideologen so stark angesprochen?" Als Folge dessen würde ich fragen: "Was bedeutet es, wenn amerikanische Heiden von demselben Text des 20. Jahrhunderts angezogen werden, der die Führer des Dritten Reiches so fasziniert hat?"

Although some Heathens view Grønbech as a neutral chronicler of ancient worldview who bases his conclusions on solid academic research, the mode of this work is much closer to the rhapsodic imaginings of Romantics waxing lyrical on the rough virtues of noble savages ancient and distant than it is to the focused, critical, and relentlessly sourced work of scholars in the 111 years since the work first appeared.

Obwohl einige Heiden Grønbech als einen neutralen Chronisten der antiken Weltanschauung betrachten, der seine Schlussfolgerungen auf solide akademische Forschung stützt, ist die Art dieser Arbeit den rhapsodischen Vorstellungen der Romantiker viel näher, die lyrisch auf die rauen Tugenden der alten und fernen edlen Wilden eingehen, als der fokussierten, kritischen und unermüdlichen Arbeit von Wissenschaftlern in den 111 Jahren seit dem Erscheinen der Arbeit.

I have repeatedly read material by and had discussions with American Heathens who consider Grønbech's theories to be not theories at all, but rather the factual and undeniable core beliefs of actual Heathens of the long-ago time, be they first-century continental Germanic tribesman, sixth-century English pagans, or ninth-century Icelandic heathens.

Ich habe wiederholt Material von amerikanischen Heiden gelesen und Gespräche mit ihnen geführt, die Grønbechs Theorien überhaupt nicht als Theorien betrachten, sondern als die tatsächlichen und unbestreitbaren Grundüberzeugungen der tatsächlichen Heiden der längst vergangenen Zeit, seien es kontinentale germanische Stammesangehörige des ersten Jahrhunderts, englische Heiden des 6. Jahrhunderts oder isländische Heiden des 9. Jahrhunderts.

Grønbech's theoretical distinction between the supposed spiritual meanings of Middle-garth and Utgard has morphed into the general acceptance of the innangard-utangard dualism in much of modern American Heathenry of various flavors, with Middle-garth being replaced by innangard due to the regular use of Midgard for the earth (without spiritual or mystical connotations) and the more obvious in-out opposition of the adopted terms.

Grønbechs theoretische Unterscheidung zwischen den vermeintlichen spirituellen Bedeutungen von Middle-Garth und Utgard hat sich in die allgemeine Akzeptanz des Innangard-Utangard-Dualismus in weiten Teilen des

modernen amerikanischen Heidentums verschiedener Geschmacksrichtungen verwandelt, wobei Middle-Garth durch Innangard aufgrund der regelmäßigen Verwendung von Midgard für die Erde (ohne spirituelle oder mystische Konnotationen) und dem offensichtlicheren drinnen-draußen Widerspruch zwischen den angenommenen Begriffen ersetzt wurde.

An objection can be made that, aside from the purely linguistic issues, Norse mythology does indeed show a distinction between inner and outer worlds. As described above, Thor must travel over some form of natural boundary in order to reach the land of the giants, the land of the tribe of anti-gods that compete with the gods. This idea of crossing a boundary – river, sea, forest, wasteland, or mountain range – in order to move from the familiar inner world to the strange outer world appears throughout Indo-European mythologies, from Sanskrit to Norse, from ancient Indian epics to 19th-century German fairy tales.

Es kann neben den rein sprachlichen Fragen ein Einwand erhoben werden, dass die nordische Mythologie tatsächlich eine Unterscheidung zwischen innerer und äußerer Welt zeigt. Wie oben beschrieben, muss Thor über eine natürliche Grenze reisen, um das Land der Riesen zu erreichen, das Land des Stammes der Anti-Götter, die mit den Göttern konkurrieren. Diese Idee, eine Grenze zu überschreiten - Fluss, Meer, Wald, Ödland oder Gebirgszug -, um von der vertrauten Innenwelt in die fremde Außenwelt zu gelangen, taucht in allen indogermanischen Mythologien auf, von Sanskrit bis Nordisch, von alten indischen Epen bis Deutsche Märchen des 19. Jahrhunderts.

Yet it is a narrative trope, not necessarily a spiritual teaching. The hero of the tale must leave home to have the transformative adventure, whether it is Rama going into Dandakaranya, Beowulf sailing to Heorot, or Thor traveling to Jötunheim. The journey is required by the demands of story, not the callings of spirit.

Es ist jedoch ein erzählendes Sprachbild, nicht unbedingt eine spirituelle Lehre. Der Held der Geschichte muss sein Zuhause verlassen, um das transformative Abenteuer zu erleben, ob es Rama ist, der nach Dandakaranya geht, Beowulf nach Heorot segelt oder Thor nach Jötunheim reist. Die Reise wird von den Anforderungen der Geschichte verlangt, nicht von den Berufungen des Geistes.

There's still time to change the road you're on

Es ist noch Zeit, die Straße zu verlassen, auf der du dich befindest

When American Heathens scoff at the idea of having basic empathy for anyone except their inner circle by saying “not my innangard, not my problem” or write social media posts describing people outside their insular Heathen community as subhuman denizens of the utangard, they are channeling the ideology of the early 1900s völkisch milieu, not any demonstrably real religious worldview of long-ago pagans. When they speak of a unified and ultimately mono-racial modern Heathen in-group that stands in opposition to their African-American, Latinx, Muslim, Jewish, and LGBTQ+ neighbors, and when they speak of those fellow Americans as “stranger peoples,” they are reconstructing Third Reich ideology, not ancient heathen spirituality.

Wenn amerikanische Heiden sich über die Idee lustig machen, ein grundlegendes Einfühlungsvermögen für irgendjemanden außer ihrem inneren Kreis zu haben, indem sie „nicht mein Innangard, nicht mein Problem“ sagen oder Social-Media-Posts schreiben, in denen Menschen außerhalb ihrer heidnischen Inselgemeinschaft als untermenschliche Bewohner des Utangard beschrieben werden, setzen sie die Ideologie des völkischen Milieus des frühen 20. Jahrhunderts fort, keine nachweislich reale religiöse Weltanschauung längst vergangener Heiden. Wenn sie von einer einheitlichen und letztendlich monorassischen modernen heidnischen Wir-Gruppe sprechen, die im Gegensatz zu ihren afroamerikanischen, lateinamerikanischen, muslimischen, jüdischen und LGBTQ + -Nachbarn steht, und wenn sie von diesen amerikanischen Mitbürgern als „fremden Völkern“ sprechen, rekonstruieren sie die Ideologie des Dritten Reiches, nicht die alte heidnische Spiritualität.

My intention this week was to write a somewhat hippy-dippy column about “the expanding innangard” that challenged the inherent divisiveness of the Heathen concept by discussing widening rings of human connection, by expanding upon what I’ve written before about [wyrd weaving us all together](#). Then I stumbled upon a reposting of the YouTube video about “two non-words in Old Norse,” started to do some digging, and ended up with yet another element of American Heathenry that has problematic ties to racist völkisch ideology.

Meine Absicht in dieser Woche war es, eine etwas ausgefallene Kolumne über „das wachsende Innangard“ zu schreiben, die die inhärente Spaltung des heidnischen Konzepts in Frage stellte, indem sie über die Erweiterung der menschlichen Bande sprach und das erweiterte, was ich zuvor über das uns alle verbindende Weben von Wyrd geschrieben habe. Dann stieß ich auf eine Neuveröffentlichung des YouTube-Videos über „zwei Nichtwörter auf Altnordisch“, begann zu graben und fand ein weiteres Element des amerikanischen Heidentums, das problematische Verbindungen zur rassistisch-völkischen Ideologie hat.

The situation is less one of pure and ancient Heathen ideals that were temporarily appropriated by the Third Reich than it is of today's Heathens accepting as ancient truths what are actually interpretations and manipulations of Old Norse material by Nazis and those whose writings were adopted as dogma by them.

Die Situation ist weniger eine der reinen und alten heidnischen Ideale, die vorübergehend vom Dritten Reich angeeignet wurden, als die der heutigen Heiden, die als alte Wahrheiten akzeptieren, was tatsächlich Interpretationen und Manipulationen von altnordischem Material durch Nazis und diejenigen sind, deren Schriften als Dogma von denen übernommen wurden.

Just how much of today's Heathenry in the United States is really rooted in Romanticism, völkisch ideology, and actual Nazi teachings? If today's Ásatrú and Heathenry really is focused on reconstruction, recreation, and reimagining of the Old Way, we need to be clear about which old way we intend to follow. For some, the difficulty will be in pruning beloved elements with roots in a relatively recent and decidedly dark past.

Wie viel vom heutigen Heidentum in den Vereinigten Staaten ist wirklich in der Romantik, der völkischen Ideologie und den tatsächlichen Lehren der Nazis verwurzelt? Wenn sich das heutige Ásatrú und das Heidentum wirklich auf den Wiederaufbau, die Erholung und die Neugestaltung des alten Weges konzentrieren, müssen wir uns darüber im Klaren sein, welchem alten Weg wir folgen wollen. Für einige wird die Schwierigkeit darin bestehen, geliebte Elemente mit Wurzeln in einer relativ jungen und ausgesprochen dunklen Vergangenheit zu beschneiden.

Sources for this column include:

Quellen für diesen Beitrag:

- *Laws of Early Iceland: Grágás I.* Translated by Andrew Dennis, Peter Foote, and Richard Perkins. Winnipeg: University of Manitoba Press, 2006.
 - Lindow, John. *Norse Mythology: A Guide to the Gods, Heroes, Rituals, and Beliefs.* Oxford: Oxford, 2001.
 - Mees, Bernard. *The Science of the Swastika.* Budapest: Central European University, 2008.
 - —. “Völkische Altnordistik: The Politics of Nordic Studies in the German-Speaking Countries, 1926-45.” In *Old Norse Myths, Literature, and Society: Proceedings of the 11th International Saga Conference*, edited by Geraldine Barnes and Margaret Clunies Ross, 316-326. Sydney: Centre for Medieval Studies, University of Sydney, 2000, 319.
 - Mitchell, P.M. *Vilhelm Grønbech.* Boston: Hall-Twayne, 1978.
 - *Poetic Edda, The.* Translated by Carolyne Larrington. Oxford: Oxford, 2014.
 - Saxo Grammaticus. *The History of the Danes, Books I-IX.* Edited by Hilda Ellis Davidson, translated by Peter Fisher. Cambridge: D.S. Brewer, 1996.
 - Simek, Rudolf. *Dictionary of Northern Mythology.* Cambridge: D.S. Brewer, 1993.
 - Snorri Sturluson. *The Prose Edda.* Translated by Jesse Byock. London: Penguin, 2005.
 - Stork, John. “[Artifacts of Fascism: Nazi Books at the University of Cincinnati Libraries.](#)” University of Cincinnati Digital Resource Commons website.
 - Vigfusson, Gudbrand. *An Icelandic-English Dictionary.* Oxford: Oxford, 1874.
 - Vikstrand, Per. “Ásgarðr, Miðgarðr, and Útgarðr: A linguistic approach to a classical problem.” In *Old Norse religion in long-term perspectives: Origins, changes, and interactions*, edited by Anders Andrén, Kristina Jennbert, and Catharina Raudvere, 354-357. Lund, Sweden: Nordic Academic Press, 2006.
 - Wellendorf, Jonas. *Gods and Humans in Medieval Scandinavia: Retying the Bonds.* Cambridge: Cambridge, 2018.
-